

Pressemitteilung

Berlin/Paris, 23. Juni 2022

Studie

„Potenzial und Herausforderungen der ostdeutsch-französischen Kooperation“ von Dr. Claire Demesmay

Gemessen an der Zahl französischer Staatsangehöriger und Unternehmen fällt Frankreichs Präsenz in den östlichen Bundesländern schwach aus. In beiden Bereichen liegt das Ost-West-Verhältnis bei etwa 5 zu 95 Prozent. Doch auch für ostdeutsche Kommunen, Vereine und Bildungseinrichtungen bildet die Begegnung und der Austausch mit Frankreich enorme Potenziale. Europa-Kompetenz stärkt die Persönlichkeitsentwicklung und Berufsqualifizierung junger Menschen auf dem Arbeitsmarkt.

Die vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) herausgegebene Studie „In weiter Ferne, so nah: Potenzial und Herausforderungen der ostdeutsch-französischen Kooperation“ befasst sich mit der französischen Präsenz und den deutsch-französischen Aktivitäten in den ostdeutschen Bundesländern. Der 25 Seiten umfassende Bericht von Dr. Claire Demesmay ruft dazu auf, dass die ostdeutschen Bundesländer eine gemeinsame „Frankreich-Strategie“ erarbeiten sollten, da auch nach mehr als 30 Jahren Deutsche Einheit noch Nachholbedarf beim internationalen Jugendaustausch, insbesondere mit Frankreich, besteht.

Die Ergebnisse der Studie werden im Rahmen einer Podiumsdiskussion am **23. Juni um 17:30 Uhr** in der **Landesvertretung des Freistaates Sachsen beim Bund** vorgestellt. Es diskutieren:

- **Katja Meier**, Sächsische Staatsministerin der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung
- **Thomas Guibert**, Erster Botschaftsrat, Französische Botschaft Berlin
- **Tobias Bütow**, Generalsekretär des DFJW
- **Dr. Claire Demesmay**, Referatsleiterin Interkulturelle Aus- und Fortbildung im DFJW und assoziierte Forscherin am Centre Marc Bloch, Autorin der Studie

Die Veranstaltung ist im hybriden Format geplant, eine Teilnahme ist online oder in Präsenz möglich.

Die Generalsekretär:innen des DFJW, Tobias Bütow und Anne Tallineau, betonen gemeinsam mit der Autorin der Studie, Dr. Claire Demesmay: *„Die Intensivierung der deutsch-französischen Beziehungen in Ostdeutschland ist eine der letzten Baustellen der Wiedervereinigung. In Zeiten des Krieges ist Jugendaustausch, zivilgesellschaftliche Projekte und wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen EU-Mitgliedsländern wichtiger denn je. Frankreich ist der wichtigste Partner Deutschlands in Europa. Eine gemeinsame Frankreich-Strategie der ostdeutschen Bundesländer wäre ein Meilenstein, um das Friedensprojekt Europa zu stärken.“*

Die Studie ist der erste Teil einer vierteljährig erscheinenden Reihe namens PANORAMA, die sich mit aktuellen deutsch-französischen und europäischen Analysen befasst.

Pressestelle:

Stephan Elles
elles@dfjw.org
+49 30 288 757 32

www.dfjw.org
Twitter @ofaj_dfjw
#ofajpressedfjw

Kernaussagen der Studie:

Schwache Präsenz Frankreichs

Gemessen an der Zahl französischer Staatsangehöriger (langjährige Aufenthalte und Wohnsitz, Studium, Tourismus) und französischer Unternehmen und Investitionen fällt Frankreichs Präsenz in den östlichen Bundesländern schwach aus. In beiden Bereichen liegt das Ost-West-Verhältnis bei etwa 5 zu 95 Prozent. Dies entspricht bei Weitem nicht dem demografischen Verhältnis innerhalb Deutschlands.

Potenzial nutzen

Der institutionalisierte Austausch wurde vor dreißig Jahren auf den Osten ausgeweitet, doch er wird in den verschiedenen östlichen Bundesländern in unterschiedlichem Ausmaß umgesetzt. Insgesamt könnten die Möglichkeiten, die sich aufgrund der Förderung der Partnersprache in Schulen und an Universitäten sowie der Pflege von Partnerschaften zwischen Gebietskörperschaften ergeben, besser genutzt werden. Dies würde die Chancen der Jugendlichen in Ostdeutschland zu interkulturellen Erfahrungen, Persönlichkeitsentwicklung und Berufsqualifizierung erhöhen.

Unterrepräsentation junger Menschen aus dem Osten

Auch bei Jugendbegegnungen, wie sie vom Deutsch-Französischen Jugendwerk gefördert werden, sind Teilnehmende aus den östlichen Bundesländern stark unterrepräsentiert. Ausgerechnet der Anteil junger Menschen mit besonderem Förderbedarf fällt verhältnismäßig niedrig aus, und dies, obwohl strukturschwache Regionen im Osten nicht selten sind. Das liegt vor allem an der geografischen Entfernung von Frankreich und an der geringen Ausbreitung des Multiplikator:innen-Netzwerkes.

Spezifische Formate

Aufgrund der Besonderheiten des deutschen Ostens kann der Austausch zwischen ostdeutschen und französischen Jugendlichen nicht die exakt gleichen Wege gehen, die Frankreich und Westdeutschland seit Jahrzehnten beschreiten. Spezifische Formate sind nötig, die den Lebenserfahrungen und Bedürfnissen der Jugendlichen im Osten gerecht werden. Dazu gehören die Fokussierung auf die Interessenverwandtschaft von deutschen und französischen Teilnehmenden, eine Betreuung, die gezielt auf den Abbau von sprachlichen und kulturellen Berührungspunkten setzt, sowie trilaterale Begegnungsformate beispielsweise mit Osteuropa und Südosteuropa.

Passende Strukturen

Um ein „Ökosystem“ entstehen zu lassen, müssen die passenden Strukturen weiterentwickelt werden. Im zivilgesellschaftlichen Bereich der Jugendbegegnungen wäre es angebracht, das Netzwerk „Diversität und Partizipation“ des DFJW auf alle östlichen Bundesländer zu erweitern, um Teilnehmende mit besonderem Förderbedarf besser anzusprechen. Im wirtschaftlichen Bereich ist das Projekt eines deutsch-französischen Wirtschaftsclubs im Osten Deutschlands vielversprechend.

Für eine gemeinsame Frankreich-Strategie

Bei alledem spielt öffentliches Handeln auf verschiedenen Ebenen eine entscheidende Rolle. Dies gilt zuerst für die Partnerschaften zwischen ostdeutschen und französischen Gebietskörperschaften, die flächendeckend gestärkt und mit Leben gefüllt werden sollten. Außerdem ist die Unterstützung von Akteuren der Zivilgesellschaft und der öffentlichen Verwaltung von zentraler Bedeutung für den außerschulischen Austausch. Nicht zuletzt wäre die Einführung einer offensiven Förderung der französischen Sprache im Rahmen einer gemeinsamen Frankreich-Strategie der östlichen Bundesländer ein erheblicher Gewinn für den Osten Deutschlands und für die deutsch-französische Zusammenarbeit insgesamt.

Pressestelle:

Stephan Elles
elles@dfjw.org
+49 30 288 757 32

www.dfjw.org
Twitter @ofaj_dfjw
#ofajpressedfjw